

Einweg- und Stoffwindeln gemeinsam auf Platz eins

Viele Menschen sind bereit, einen Beitrag zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz für kommende Generationen zu leisten, selbst wenn dies mit einem größeren Zeitaufwand verbunden ist. Für junge Eltern stellt sich diese Frage sehr konkret: Sie möchten mit ihrem Verhalten zu einer intakten Umwelt für ihr Kind beitragen. Dennoch ist die Zeit für die Familie in unserer modernen Zeit deutlich knapper geworden.

Wenn das Leben mit dem Baby nach der ersten aufregenden Zeit wieder etwas ruhiger verläuft, stellen sich bei vielen jungen Eltern angesichts der Berge von gebrauchten Windeln, die ihr Baby schon in wenigen Wochen hinterlässt, Bedenken ein. Immerhin wird ein Baby durchschnittlich 3800-mal gewickelt, bis es den Windeln entwachsen ist. „Sollte man der Umwelt zuliebe vielleicht doch lieber zu Stoffwindeln übergehen? Einmal gekauft, können sie immer wieder gewaschen und verwendet werden.“ Diese und ähnliche Überlegungen, um Rohstoffe zu sparen und den Müllberg in Grenzen zu halten, werden erfahrungsgemäß schnell wieder aufgegeben. Die meisten Eltern greifen weiterhin zu Einwegprodukten.

Junge Eltern, die sich bei dieser Frage intuitiv oder geplant und überlegt für mehr Komfort entscheiden, können dies mit gutem Gewissen tun. Denn britische Forscher haben aufgrund von aktuellen Daten bestätigt, dass die Umwelt durch die bequem zu handhabenden Einwegwindeln nicht stärker belastet wird als durch herkömmliche Stoffwindeln.

Im Auftrag des britischen Umweltamtes und unter der Aufsicht unabhängiger Gutachter gingen die Wissenschaftler der Frage nach, ob ein Windeltyp – waschbar im Vergleich zu Einweg - aus ökologischer Sicht empfehlenswert ist.

Alle Stationen, die eine Babywindel durchläuft – z.B. Herstellung, Reinigung, Entsorgung, sogar der Benzinverbrauch eines möglicherweise beauftragten Windeldienstes - wurden begutachtet. Der Einfluss aller dieser einzelnen Schritte auf die Umwelt, z.B. ihr Beitrag zum Treibhauseffekt oder zur Gewässerverschmutzung, wurde mit anerkannten, wissenschaftlichen Methoden bewertet.

Damit auch Eltern in Deutschland diese Studie für sich nutzen können, übergab das Heidelberger Institut für Energie- und Umweltforschung (IFEU) dem britischen Forscherteam notwendige Anpassungen für Deutschland. Letztes Jahr, 2007, stellte das IFEU-Institut die Abschätzungen des britischen Teams für Deutschland vor.

Jedes Windelsystem zeigte dabei typische Vor- und Nachteile, die sich z. T. deutlich voneinander unterscheiden. Umso erstaunlicher ist es, dass bei einer so komplizierten Berechnung die Gutachter in der Gesamtschau zu dem Ergebnis kommen, dass kein eindeutiger Sieger bei dem Vergleich benannt werden kann.

Wenn sich 95% der Eltern für die Einwegwindel entscheiden, dann ist ihnen genau der Punkt am wichtigsten, den die Forscher nicht berücksichtigen durften: Mehr Zeit zu Spiel und Spaß mit dem Baby.